



Der Zoll im Jahr 2006 – für mehr Sicherheit

Referat von Oberzolldirektor Rudolf Dietrich; Medienkonferenz vom 13. Februar 2007, Bern. Es gilt das gesprochene Wort.

Die Aufgabenpalette des Zolls ist vielfältig. Als Steuerbehörde sorgen wir einerseits für mehr als ein Drittel der Staatseinnahmen. Letztes Jahr haben wir über 21 Mia. Franken eingenommen. Andererseits erfüllt der Zoll aber auch eine Vielzahl von Sicherheitsaufgaben. In diesem Zusammenhang ist natürlich vor allem die Grenzwa- che zu erwähnen, die als Teil des Zolls eine wichtige Rolle in der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität, der illegalen Migration und des organisierten Schmuggels spielt. Wir möchten heute für einmal den Fokus auf die Sicherheit rich- ten und Ihnen zeigen, welche Ergebnisse wir in diesem Bereich im vergangenen Jahr erzielt haben. Dies auch deshalb, weil das Thema Sicherheit beim Zoll zunehmend an Bedeutung gewinnt – auch im Handelswarenverkehr.

Schutz ja, aber anders

Ausser bei den Agrarprodukten, wo nach wie vor ein hoher Grenzschutz besteht, nimmt die handelsprotektionistische Funktion des Zolls laufend ab. So ist die durch- schnittliche weltweite Zollbelastung seit der Gründung des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT im Jahre 1947 von 45 auf 4% gesunken. Die Zahl der Freihandelsabkommen der Schweiz ist von 2 im Jahre 1990 auf heute 16 gestiegen, und voraussichtlich nächsten Sommer kommen zwei weitere dazu. Deshalb ist die Vorstellung, wonach der Zoll nur da sei, um die einheimische Wirtschaft durch hohe Abgaben vor ausländischer Konkurrenz zu schützen, längst überholt. Dies zeigt sich auch bei den Einnahmen des Zolls. Mit rund 1 Mia. Franken machen die Einfuhrzölle nur noch einen Bruchteil der insgesamt 21,7 Mia. Franken aus, die letztes Jahr über den Zoll in die Staatskasse geflossen sind.

Trotzdem, die Schutzfunktion des Zolls ist heute aktueller denn je, wenn auch mit anderem Inhalt. Heute geht es immer mehr darum, den Wirtschaftsstandort Schweiz sowie die Bürgerinnen und Bürger vor bestimmten Gefahren zu schützen. Wie wir das tun, möchte ich Ihnen an ein paar Beispielen aufzeigen.

Gefälschte und geschmuggelte Produkte

Laut Schätzungen beläuft sich der Schaden durch gefälschte Produkte für die Schweizer Wirtschaft jährlich auf rund 2 Mia. Franken. Gegenwärtig haben 45 Rech- teinhaber einen Antrag auf Hilfeleistung durch den Zoll bei der Sicherstellung ge- fälschter Produkte deponiert. Im vergangenen Jahr stellte der Zoll bei insgesamt rund 400 Kontrollen gefälschte Waren im Wert von ca. 4 Mio. Franken sicher. Gefälscht wird alles, was sich finanziell lohnt. Im Vordergrund stehen vor allem Luxusgüter: Kleider, Schuhe, Sportartikel. Dazu kommen natürlich Uhren und Schmuck. Hier ha- ben wir 2006 insgesamt rund 5'500 gefälschte Exemplare sichergestellt. Rund zwei

Der Zoll im Jahr 2006 - für mehr Sicherheit

Drittel aller Fälschungen stammen aus Asien (China 40%). Neben dem finanziellen Schaden für die Wirtschaft kann bei Fälschungen aber auch die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bedroht sein. Dies vor allem, wenn es sich um gefälschte Heilmittel oder so genannte Life-Style-Präparate handelt. Aber auch bei gefälschten Alltagsgegenständen wie Kinderspielzeug, Haushaltgeräten oder Kosmetika kann die Gesundheit der Konsumenten auf dem Spiel stehen. Dasselbe gilt für geschmuggelte Lebensmittel. Da man nicht weiss, unter welchen Bedingungen diese hergestellt wurden, und weil sie oft unter unhygienischen Bedingungen transportiert werden, besteht ein erhebliches Gesundheitsrisiko. Dies gilt natürlich erst recht für verdorbene Fleischwaren, wo z.B. falsche Produktionsdaten angegeben werden.

Bei Zollkontrollen werden noch weitere illegale Waren sichergestellt. So wurden letztes Jahr zum Beispiel mehr als 1700 gefälschte Ausweise entdeckt. Diese sind insofern wertvoll, als sie die Ermittlungsbehörden oft auf die Spur von anderen Delikten führen. Ausserdem haben wir 230 Sendungen mit strafbaren pornografischen oder Gewaltdarstellungen beschlagnahmt. Entdeckt werden immer wieder auch Waffen, die zum Teil äusserst raffiniert getarnt sind (2006: rund 2500). So zum Beispiel als Kugelschreiber getarnte Messer oder Pistolen in Form von Taschenlampen.

Ein anderer Bereich, in dem der Zoll seit jeher aktiv ist, ist die Bekämpfung des Handels mit Produkten von Tieren und Pflanzen, die unter Artenschutz stehen.

Zoll und Terrorbekämpfung

Das Thema Sicherheit hat im Handelswarenverkehr seit den Anschlägen auf das World Trade Center eine ganz neue Dimension erhalten. Ausgehend von den USA sind die Sicherheitsmassnahmen weltweit massiv verstärkt worden. So sind die US-Zollbehörden dazu übergegangen, Waren bereits an ihrem Abgangsort zu kontrollieren. Schon heute arbeiten in den grössten Container-Häfen deshalb US-Zöllner. Ausserdem müssen Waren, die für die USA bestimmt sind, dem US-Zoll generell 24 Stunden im Voraus angemeldet werden. Damit will man verhindern, dass gefährliche Waren wie Drogen, Sprengköpfe, Nuklear- oder Chemiewaffen ins Land gelangen. Diese Voranmeldepflicht für Waren aus Drittländern will auch die EU übernehmen. Dies könnte zu zusätzlichen Staus an den Grenzen führen und den intensiven Handel zwischen der Schweiz und der EU massiv erschweren. Deshalb werden wir mit der EU noch in diesem Jahr ein Spezialregime für die Schweizer Grenzen verhandeln müssen. Ein solches ist sowohl im EU- wie im schweizerischen Interesse, denn Probleme beim Grenzübertritt würden beide Seiten gleich betreffen.

Schwerverkehrskontrollen

Zusätzliche Anstrengungen unternimmt der Zoll bei der Sicherheit im Strassenverkehr. Seit rund einem Jahr führen wir bei Verdacht auch Alkohol- und Ruhezeitkontrollen bei Chauffeuren durch. Gleichzeitig wird der Zustand der LKWs vermehrt geprüft. Die Kontrollen finden im Rahmen der Zollabfertigung statt. Dies hat den Vorteil, dass wir schadhafte LKWs oder nicht mehr fahrtüchtige Chauffeure bereits bei der Einreise anhalten können, bevor sie überhaupt auf Schweizer Strassen gelangen. Wie alle unsere Kontrollen können wir diese nur stichprobenweise durchführen. Anders ist das bei der heutigen Verkehrsflut gar nicht machbar. Schliesslich bleibt unser Hauptziel, den Grenzübertritt für Waren und Personen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben so einfach wie möglich zu gestalten.

[Film]